



Islam in der Schule: Problemfall oder Chance?

Schulpräsidienkonferenz zum Thema «Religion im Schulalltag – Fokus Islam»

NICOLE WAGNER, ETHNOLOGIN UND RELIGIONSWISSENSCHAFTLERIN

FACHSTELLE FÜR DIE BERATUNG UND INTEGRATION VON AUSLÄNDERINNEN UND
AUSLÄNDERN (FABIA)

Agenda

1. **Wer sind «die Muslime» der Schweiz?**
2. **Islamdiskurs und mediale Darstellung von Musliminnen und Muslimen**
3. **Kulturalisierung, Vorurteile und Stereotypen**
4. **Konfliktfälle in der Schule**
 - religiöser Hintergrund
 - rechtlicher Bezug
 - Anmerkungen und Empfehlungen
5. **Allgemeine Empfehlungen für die Praxis**
6. **Fazit: Islam in der Schule: Problemfall oder Chance?**

Ziele

▶ Reflexion über

- ... das eigene Islambild und stereotype Wahrnehmungsmuster
- ... die Wirkung von Stereotypen, Vorurteilen und Kulturalisierungen

▶ Einblicke in

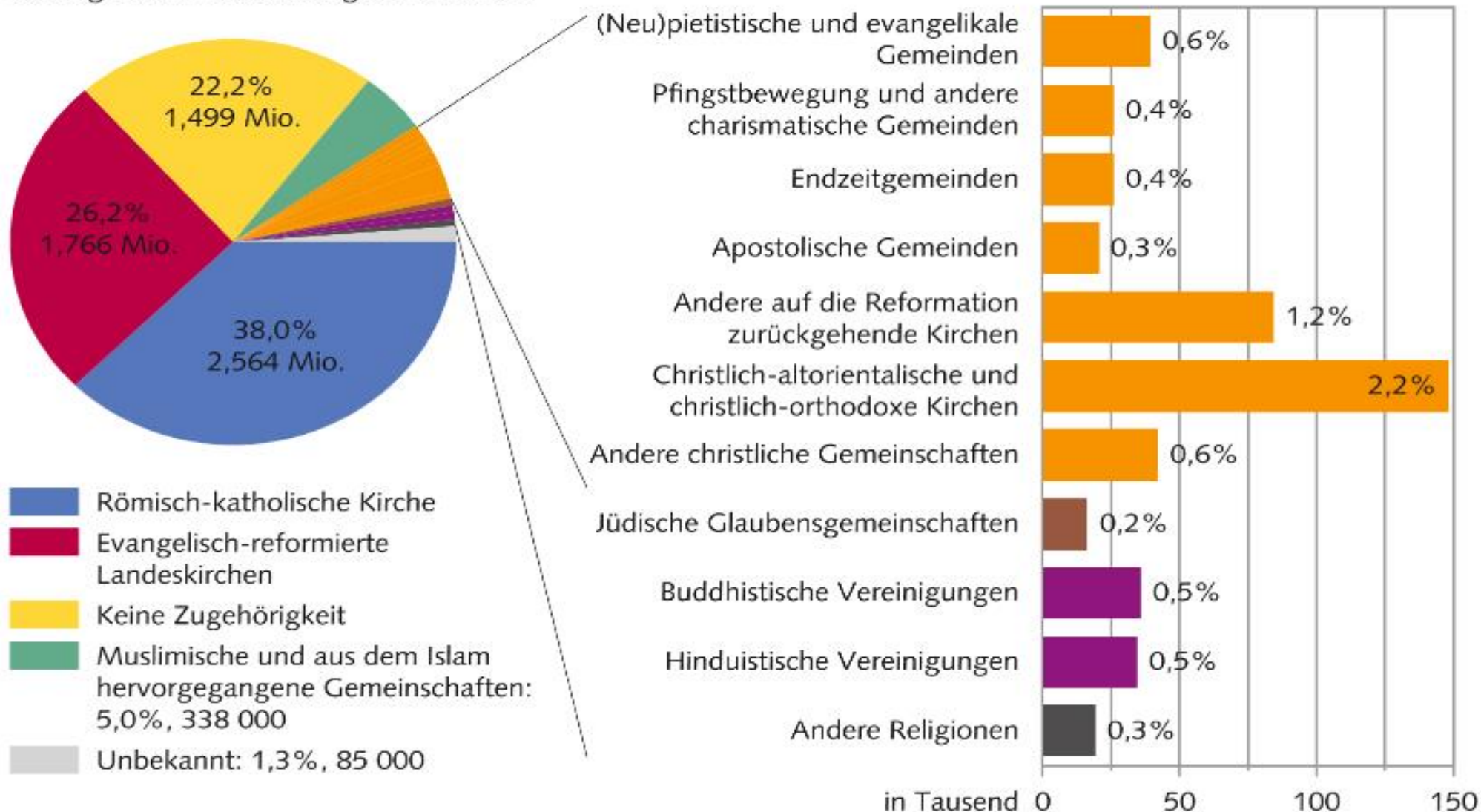
- ... die Vielfalt muslimischer Lebenswelten und die Diversität «kultureller» Identitäten.
- ▶ Anhand von zwei Fallbeispielen werden verschiedene Ebenen und Positionen analysiert, auf deren Grundlage anschliessend Empfehlungen und Handlungsoptionen aufgezeigt werden.

Agenda

1. **Wer sind «die Muslime» der Schweiz?**
2. **Islamdiskurs und mediale Darstellung von Musliminnen und Muslimen**
3. **Kulturalisierung, Vorurteile und Stereotypen**
4. **Konfliktfälle in der Schule**
 - religiöser Hintergrund
 - rechtlicher Bezug
 - Anmerkungen und Empfehlungen
5. **Allgemeine Empfehlungen für die Praxis**
6. **Fazit: Islam in der Schule: Problemfall oder Chance?**

Konfessionszugehörigkeit 2012–2014

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren



Wer sind «die Muslime» der Schweiz?



Jung, muslimisch, schweizerisch

Muslimische Jugendgruppen, islamische Lebensführung
und Schweizer Gesellschaft. Ein Forschungsbericht



- ▶ Rund ein Drittel der Musliminnen und Muslime sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, viele inzwischen mit Schweizer Staatsbürgerschaft.
- ▶ 56% der Musliminnen und Muslime in der Schweiz haben ihre Wurzeln in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens und 20% in der Türkei. Die restlichen 24% verteilt sich auf Nordafrika, Westasien, Schwarzafrika, Süd- und Südostasien sowie die Schweiz.
- ▶ Der Anteil der «praktizierenden» Musliminnen und Muslime wird auf etwa 10-15% geschätzt. Die grosse Mehrheit macht die Gruppe der «selektiv Religiösen» aus.

Religion und Integration

Die Moschee - Mehr als ein Ort des Gebets

Folkloregruppen und
Sportanlässe



Treffpunkt und soziale
Beratungsstelle



Bibliothek sowie Sprach- und
Computerkurse



Agenda

1. Wer sind «die Muslime» der Schweiz?
2. Islamdiskurs und mediale Darstellung von Musliminnen und Muslimen
3. Kulturalisierung, Vorurteile und Stereotypen
4. Konfliktfälle in der Schule
 - religiöser Hintergrund
 - rechtlicher Bezug
 - Anmerkungen und Empfehlungen
5. Allgemeine Empfehlungen für die Praxis
6. Fazit: Islam in der Schule: Problemfall oder Chance?

Der öffentliche Islamdiskurs und die mediale Darstellung von Musliminnen und Muslimen

»In weiten Kreisen der nichtmuslimischen deutschen Bevölkerung herrscht ein Negativbild über den Islam vor, das durch wenig konkrete Sachkenntnis über Kultur und Religion sowie die geo-politischen Verhältnisse in der so genannten islamischen Welt geprägt ist, sondern vornehmlich aus emotionalen Komponenten besteht. Neben Gewaltassoziationen herrschen zudem stereotype Vorstellungen über das Frauenbild vor sowie die Idee von Rückschrittlichkeit und Weltmachtstreben bis hin zu Empfinden eines starken Bedrohungspotenzials von Seiten des Islams.«

Quelle: Schiffer. 2005. Die Darstellung des Islams in der Presse, S. 13.

Das westliche Feindbild »Islam«

Wladimir Putin, Oskar Freysinger, Roberto Balzaretto, Kathy Lette

Nummer 48 – 27. November 2014 – 82. Jahrgang
Fr. 8.50 (inkl. MwSt.) – Euro 6.90

DIE WELTWOCHEN



Die Bibel der Gewalt

Wie es mir bei der Koran-Lektüre kalt den Rücken runterlief.
Eine sehr persönliche Streitschrift. *Von Andreas Thiel*

GIB ISLAM KEINE CHANCE



Vielfalt muslimischer Lebenswelten

Jasmin El Sonbati

GEHÖRT DER ISLAM ZUR SCHWEIZ?

Persönliche Standortbestimmung einer Muslimin



ZYTGLOGGE



Juma
jung + muslimisch + aktiv



Stimmen von Musliminnen und Muslimen

► Mohammed (24 Jahre, Architekturmatura)

„Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es entweder positive, meistens jedoch negative Reaktionen gab, als ich erzählte, dass ich Moslem bin. Viele fragen mich dann, wie das so ist mit den Märtyrern und den Bombenattentaten. Es gab auch schon Personen, die sich von mir entfernt haben, als ich ihnen sagte, welche Religion ich habe. Mich nerven beide Reaktionen, die positiven und die negativen. Ich will einfach normal sein. Ich bin ein ganz normaler Schweizer. Ich bin hier zur Schule gegangen und zum Militär.“

Stimmen von Musliminnen und Muslimen

► Arnesa (29 Jahre, Bürokauffrau, zwei Kinder)

»Ich habe grosse Probleme auf der Arbeit, als Muslima akzeptiert zu werden. Ich verheimliche es eigentlich, da ich mitbekommen habe, dass manche aufgrund ihres Glaubens entlassen wurden. Ich habe eine Familie und kann mir das nicht leisten. [...] Ich trage nur in der Moschee ein Kopftuch, da ich die Leute anderswo nicht provozieren möchte [...] und um keine ständigen Fragen beantworten zu müssen.«

Quelle: Wagner, Nicole 2008. *Ich bin ein ganz normaler Schweizer*. Über Fremdbilder - Zerrbilder - Selbstbilder bosnischer Muslime im Kanton Luzern.

Agenda

1. Wer sind «die Muslime» der Schweiz?
2. Islamdiskurs und mediale Darstellung von Musliminnen und Muslimen
3. **Kulturalisierung, Vorurteile und Stereotypen**
4. Konfliktfälle in der Schule
 - religiöser Hintergrund
 - rechtlicher Bezug
 - Anmerkungen und Empfehlungen
5. Allgemeine Empfehlungen für die Praxis
6. Fazit: Islam in der Schule: Problemfall oder Chance?

Stereotypen

- "Bilder in unseren Köpfen", die der effektiven Informationsverarbeitung in einer komplexen Umwelt dienen und uns helfen Wahrnehmungen zu strukturieren
- Vereinfachungen der komplexen Wirklichkeit
- Nicht hinterfragte, festgefahrene Meinungen (positiv oder negativ besetzt)

Quelle: Petersen & Dietz. 2015. Die Bedeutung von Stereotypen und Vorurteilen für das Diversity Management.



**Kein Mensch
passt in eine Schublade!**

Die Kulturalisierungsfalle

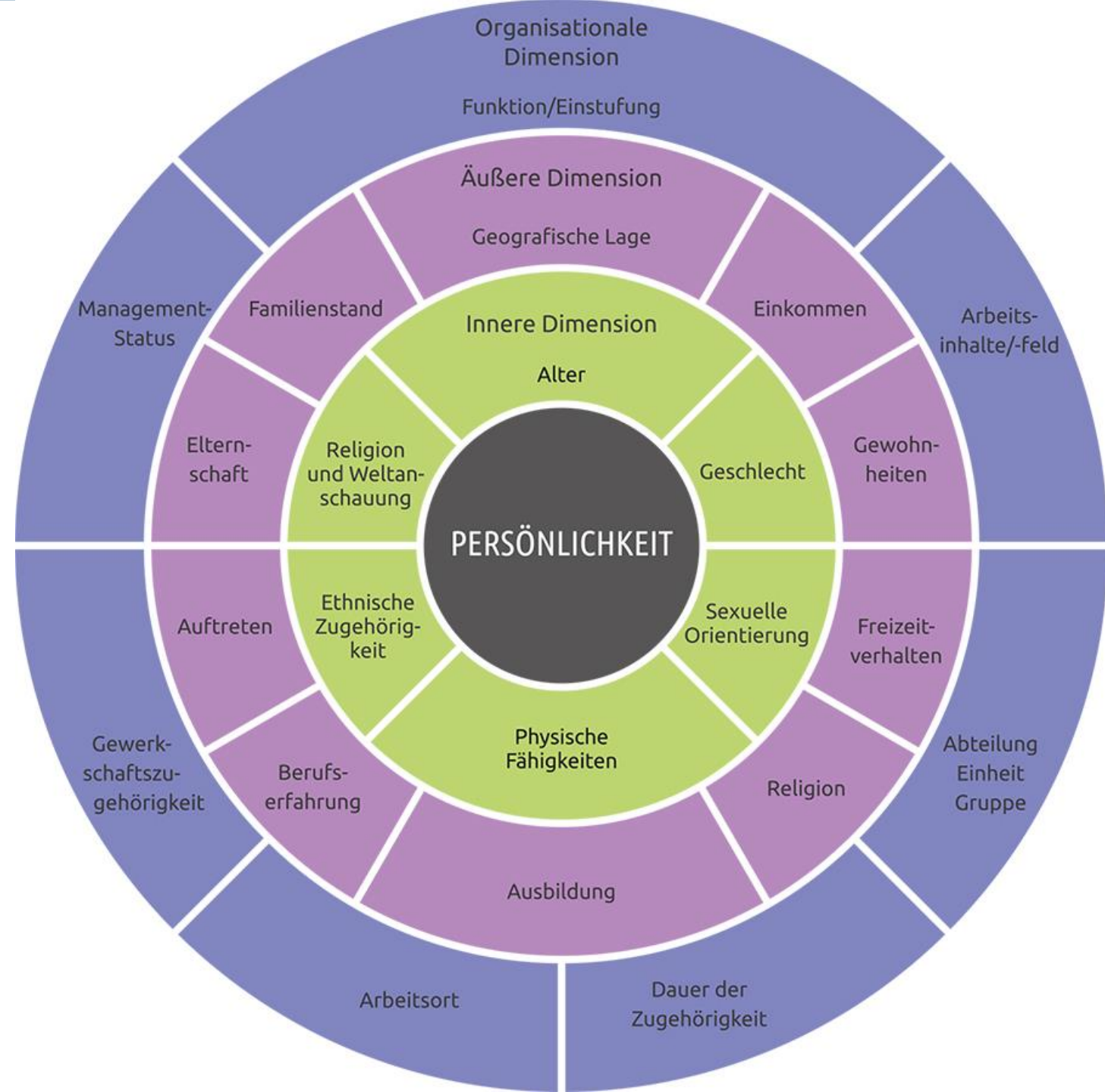
- Überbewertung von kultureller Zugehörigkeit oder nationaler Herkunft
- Basiert auf einem statischen Kulturbegriff
- Synonym: Essentialisierung: Unveränderbarer Kern/Essenz

Quelle: Petersen & Dietz. 2015. Die Bedeutung von Stereotypen und Vorurteilen für das Diversity Management

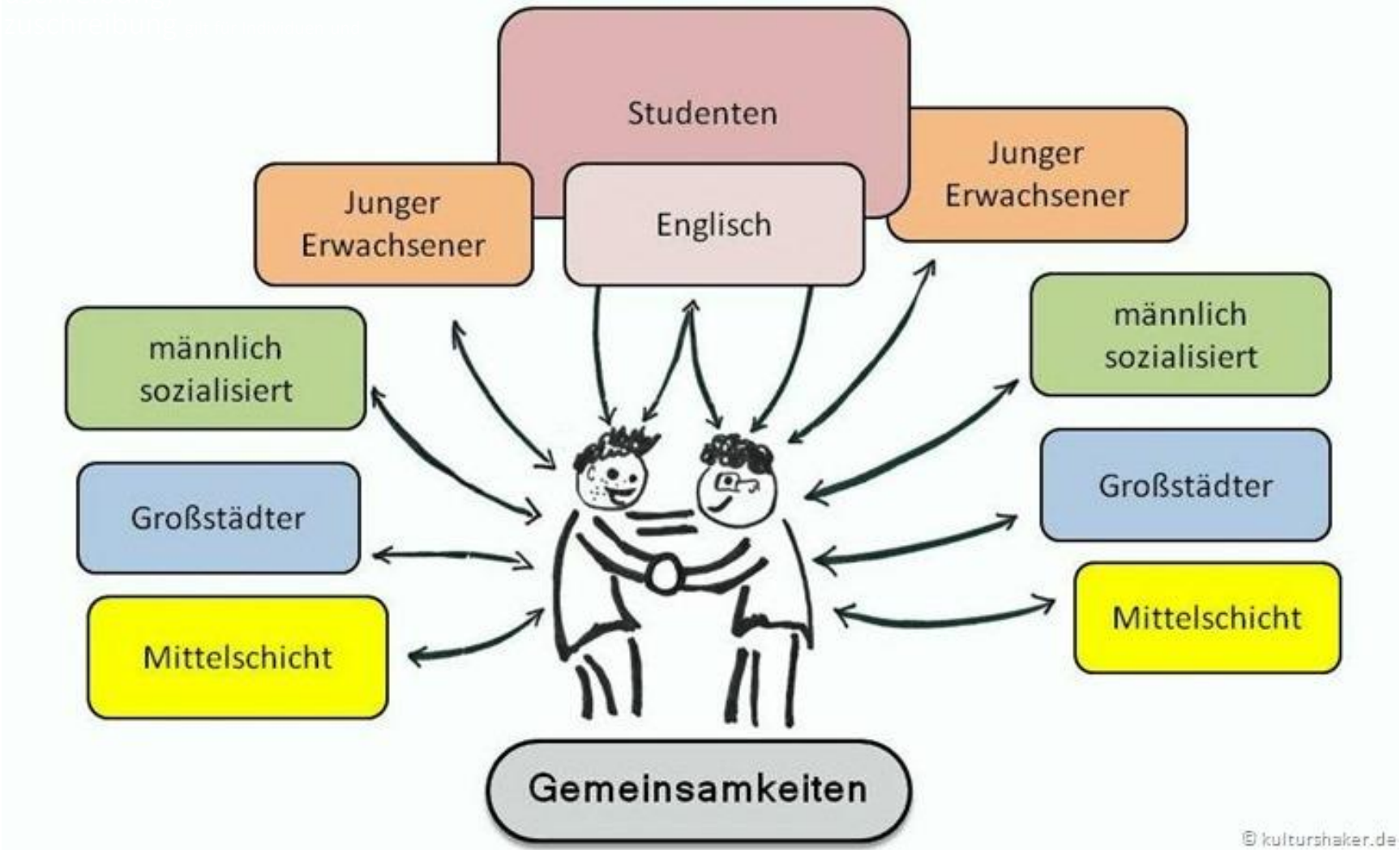


Identität(en)

- Jeder Mensch hat nicht nur eine kulturelle sondern auch eine individuelle Identität
- Identität ist vielschichtig, situativ und relational (Kontext und Beziehungen)
- Unterscheidung: Selbstbild/Selbstzuschreibung; Fremdbild/Fremdzuschreibung gilt für Individuen und Gruppen



hin zu



Agenda

1. Wer sind «die Muslime» der Schweiz?
2. Islamdiskurs und mediale Darstellung von Musliminnen und Muslimen
3. Kulturalisierung, Vorurteile und Stereotypen
4. **Konfliktfälle in der Schule**
 - religiöser Hintergrund
 - rechtlicher Bezug
 - Anmerkungen und Empfehlungen
5. Allgemeine Empfehlungen für die Praxis
6. Fazit: Islam in der Schule: Problemfall oder Chance?

Konfliktfälle

Fallbeispiel: Kopftuch

1. Hintergrund

Deutungsoffenheit des Koran Auszugs aus der Sure 33

- (53) «Ihr Gläubigen! (...) Und wenn ihr die Gattinnen des Propheten um etwas bittet, das ihr benötigt, dann tut da hinter einem Vorhang (arab. higab)! (59) Prophet! Sag deinen Gattinnen und Töchtern und den Frauen der Gläubigen, sie sollen sich etwas von ihrem Gewand herunterziehen. So ist es am ehesten gewährleistet, dass sie erkannt und daraufhin nicht belästigt werden. Gott aber ist barmherzig und bereit zu vergeben.»

Quelle: Der Koran. 2006. Aus dem Arabischen übersetzt von Max Henning. Reclam, Stuttgart.

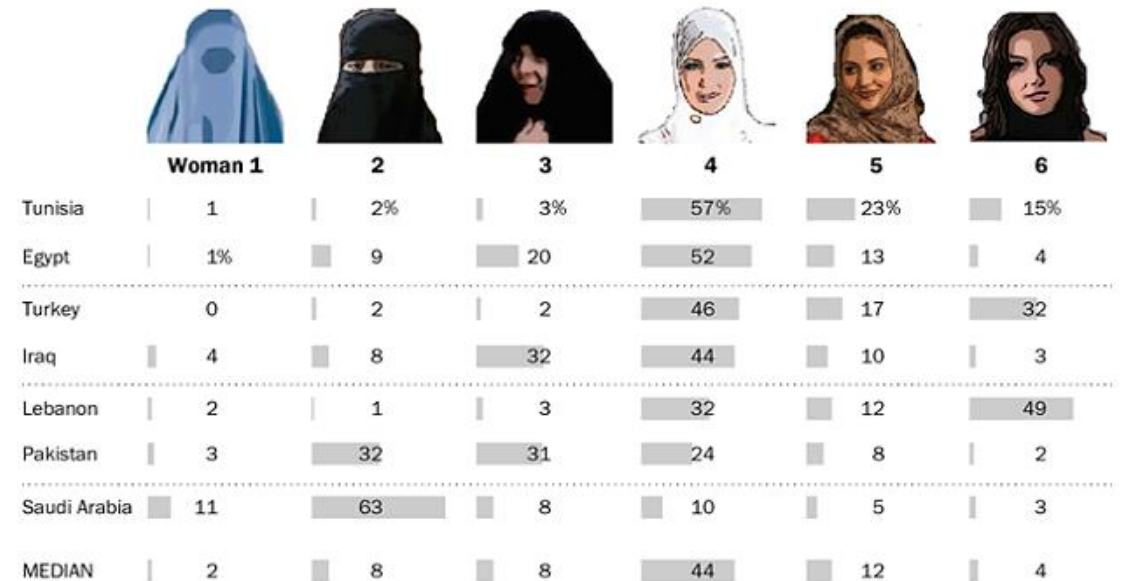
Konfliktfälle

Fallbeispiel: Kopftuch

- ▶ Bezüglich des Kopftuchs gibt es eine Vielzahl von Positionen und Einstellungen innerhalb der verschiedenen muslimischen Gemeinschaften.
- ▶ Das Tragen eines Kopftuchs kann verschiedene Bedeutungen haben und es gibt verschiedene Formen.
- ▶ Oft wird in vielen westlichen Gesellschaften das Tragen eines Kopftuches gleichgesetzt mit der Ablehnung der Integration oder sogar als Provokation empfunden.

What Style of Dress is Appropriate for Women in Public?

% who say woman is dressed most appropriately



Source: The Birthplace Of The Arab Spring: Values And Perceptions Of The Tunisian Public In A Comparative Perspective. From the Middle Eastern Values Study, University of Michigan Population Studies Center.

PEW RESEARCH CENTER



Konfliktfälle

Fallbeispiel: Kopftuch

Fragestellung: Ist das Tragen von Kopftüchern in der Schule zulässig?

2. Rechtliche Grundlagen

- ▶ Mädchen dürfen in Schulen ein Kopftuch tragen.
 - Gewährung der Religionsfreiheit
 - Eltern haben das religiöse Erziehungsrecht über ihre Kinder, bis zur religiösen Mündigkeit (Art. 303, al 1 und 3 des Zivilrechts).
- ▶ Lehrerinnen ist das Tragen eines Kopftuchs in öffentlich-rechtlichen Schulen untersagt.
 - Konfessionelle Neutralität der Schule (BGE 123 I 296, 12. Nov. 1997; BV Art. 49, 27 /3; EMRK Art. 9)



Konfliktfälle

Fallbeispiel: Kopftuch

3. Anmerkungen und Empfehlungen

- ▶ **Reflexion der eigenen Haltung** und Einstellung.
- ▶ Die Schülerin nicht auf ihr **Kopftuch oder ihre religiöse Zugehörigkeit reduzieren**.
- ▶ Ein **gelassener selbstverständlicher und respektvoller Umgang mit dem Kopftuch**.
- ▶ **Islam und andere Religionen im Unterricht thematisieren**. Aktiver Einbezug der Schülerinnen die Kopftuch tragen, als Wissensträgerinnen und «Expertinnen.»

Konfliktfälle

Fallbeispiel: Kopftuch

3. Anmerkungen und Empfehlungen

- ▶ **Verdacht** das Kopftuch Ausdruck von familiärer Unterdrückung ist
- ▶ **Achtung:** Situationen vermeiden, in denen sich Schülerinnen zwischen Schule/Gesellschaft und der Loyalität zu Familie und Community entscheiden müssen.
- ▶ Nie den Blick für den Einzelfall verlieren
- ▶ Immer mit Einverständnis des Mädchens handeln
- ▶ Mögliche Handlungsoptionen:
 - ✓ vier Augen Gespräch mit der Schülerin,
 - ✓ Hilfe anbieten,
 - ✓ Hinweis auf Beratungsstellen;
 - ✓ nur Kontakt mit den Eltern aufnehmen, wenn das Mädchen dies möchte,
 - ✓ Einbezug von Vertrauenspersonen: Hodscha, Religionslehrperson, Imam, etc...

Konfliktfälle

Fallbeispiel: Schwimmunterricht

1. Hintergrund

Auszug aus Sure 24: 31

«Und sprich zu den gläubigen Frauen, sie sollen ihre Blicke senken und ihre Scham bewahren. (...) Sie sollen ihre Schleier auf den Kleiderausschnitt schlagen und ihren Schmuck nicht offen zeigen, es sei denn ihren Ehegatten, ihren Vätern, den Vätern ihrer Ehegatten, ihren Söhnen ihrer Ehegatten, ihren Brüdern, den Söhnen ihrer Brüder und den Söhnen ihrer Schwestern, (...), den männlichen Gefolgsleuten, die keinen Trieb mehr haben, den Kindern, die die Blöße der Frau nicht beachten. (...) (Sure 24:31)

Quelle: Der Koran. 2006. Aus dem Arabischen übersetzt von Max Henning. Reclam, Stuttgart.

Konfliktfälle

Fallbeispiel: Schwimmunterricht

Fragestellung: Dürfen muslimische Kinder aufgrund ihrer Religion vom Schwimmunterricht dispensiert werden?

2. Rechtliche Grundlagen

- ▶ Kinder und Jugendliche haben das Recht und die Pflicht am gemischtgeschlechtlichen Schwimmunterricht teilzunehmen, sofern diese Tätigkeit Bestandteil des obligatorischen Sportunterrichts ist.
 - verhältnismässiger Eingriff in die Religionsfreiheit (EMRK Art. 9)
 - Die komplette schulische Ausbildung des Kindes, die eine erfolgreiche soziale Integration ermöglicht, überwiegt gegenüber dem Interesse der Eltern, ihre Kinder aus religiösen Gründen vom Schwimmunterricht zu dispensieren
(BGB 2C_1079/2012, 11. April 2013; BGE 2C_666/2011, 7. März 2012; BV Art. 15; UNO-Pakt II Art. 18).
- ▶ Bei besonderen Umständen ist eine Dispensation weiterhin möglich. Die Pflicht zur Beachtung religiöser Gebote stellt für sich keinen besonderen Grund dar.

Konfliktfälle

Fallbeispiel: Schwimmunterricht

3. Anmerkungen und Empfehlungen

- ▶ Gespräch und Kompromiss mit den Eltern und dem betroffenen Kind suchen
- ▶ Eltern genau informieren, da von Seiten der Eltern oft eine Unsicherheit besteht, was Schwimm- oder Sportunterricht beinhaltet.
- ▶ Erwägen, ob und in wieweit den religiösen Anliegen der Eltern entgegen gekommen werden kann
 - ✓ geschlechtsgetrennter Schwimmunterricht
 - ✓ Duschen mit Vorhang oder Einzelkabinen zum Duschen und Umziehen
 - ✓ gestaffelt duschen
 - ✓ Tragen eines Burkinis

Agenda

1. Wer sind «die Muslime» der Schweiz?
2. Islamdiskurs und mediale Darstellung von Musliminnen und Muslimen
3. Kulturalisierung, Vorurteile und Stereotypen
4. Konfliktfälle in der Schule
 - religiöser Hintergrund
 - rechtlicher Bezug
 - Anmerkungen und Empfehlungen
5. **Allgemeine Empfehlungen für die Praxis**
6. Fazit: Islam in der Schule: Problemfall oder Chance?

Allgemeine Empfehlungen für die Praxis

- ▶ Vorsicht vor der «islamischen Brille»
- ▶ Achtsamkeit → Kulturalisierungen und Stereotypen
- ▶ Reflexion der eigenen Haltung und Einstellung gegenüber «dem Islam» und «den Muslimen»
- ▶ Kulturelle und religiöse Vielfalt fördern und als etwas Positives sehen
- ▶ Fokus bewusst auf Gemeinsamkeiten und auf Positives richten
- ▶ mit dem Islam vertrauter machen und konkrete Begegnungen wagen

Allgemeine Empfehlungen für die Praxis

► **Transparenz und Kultur der Zusammenarbeit schaffen**

Probleme mit den Eltern zusammen analysieren, Lösungsoptionen sollten erst dann besprochen werden, nachdem das Problem definiert und wenn möglich Einigkeit erzeugt wurde.

► **Begegnung und kultursensible Haltung**

- ✓ für das Besondere offen sein, d.h. fallbezogen verstehen und fallbezogen vorgehen
- ✓ nie den Blick für den Einzelfall und die Situation verlieren
- ✓ keine Generalisierungen
- ✓ Leitfrage: Was braucht es in dieser Situation für dieses spezielle Kind und für diese Eltern?

Allgemeine Empfehlungen für die Praxis

▶ Kooperation trotz unterschiedlicher Denkmodelle herstellen

- ✓ Ambivalenzen aushalten
- ✓ nicht jeder Konflikt kann gelöst werden

▶ Beziehungsfördernde Mittel

- ✓ auf gute Kommunikation achten
- ✓ emotionale Wärme und Empathie
- ✓ Wertschätzend und klar
- ✓ aktives zuhören, keine langen Monologe

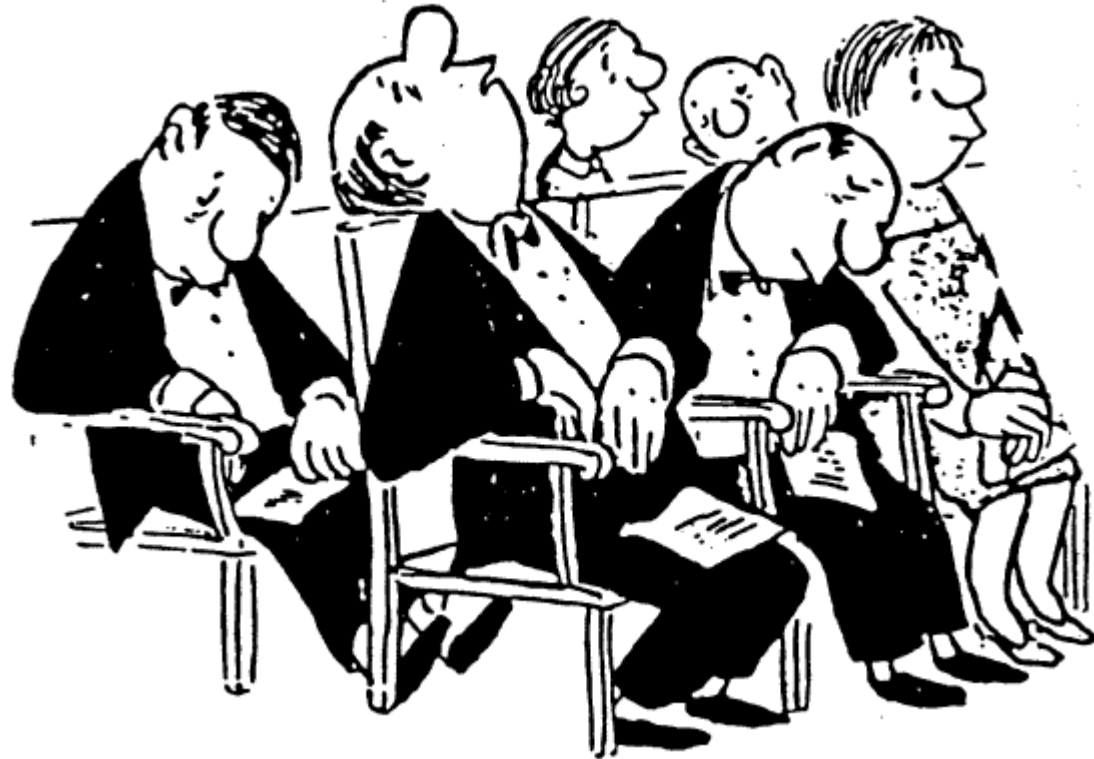
▶ Einsatz von Interkulturell Vermittelnden

Agenda

1. Wer sind «die Muslime» der Schweiz?
2. Islamdiskurs und mediale Darstellung von Musliminnen und Muslimen
3. Kulturalisierung, Vorurteile und Stereotypen
4. Konfliktfälle in der Schule
 - religiöse Grundlage
 - rechtliche Grundlagen
 - Anmerkungen und Empfehlungen
5. Allgemeine Empfehlungen für die Praxis
6. **Fazit: Islam in der Schule: Problemfall oder Chance?**

Islam in der Schule: Problemfall oder Chance?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Lorient

Fragen?

Wenn Sie Fragen haben ... Ihr Ansprechpartner FABIA Luzern

- ▶ Referate, Trainings und Workshops zu:
 - ✓ Inter- und transkulturelle Kompetenzen und Diversität im Schulkontext
 - ✓ Religion(en) in der Schule und interreligiöse Kompetenz
 - ✓ Islam in der Schule
 - ✓ Rassismus und Diskriminierung
 - ✓ Länderspezifische Weiterbildungen z.B. zu folgenden Themen
 - ▶ Das Schulsystem in Eritrea
 - ▶ Die syrische Diaspora-Gemeinschaft in der Schweiz
 - ▶ Zusammenarbeit mit Eltern eritreischer Herkunft

Islam in der Schule: Problemfall oder Chance?

- ▶ Förderung eines Perspektivwechsels, indem «der Islam» nicht mehr nur als «Problemfall», sondern auch als Chance wahrgenommen wird.
- ▶ Vielfalt und Heterogenität als Normalität anerkennen
- ▶ Trans- bzw. interkulturellen Kompetenzen
- ▶ Interreligiöse Kompetenzen

